

# IG Einheitsfriedhof will bald Stellung beziehen

**Neuendorf** Das überarbeitete Bestattungs- und Friedhofreglement stösst bis jetzt nicht auf Widerstand

VON ERWIN VON ARB

Der Fortbestand des Neuendorfer Einheitsfriedhofs, für welchen sich an der Gemeindeversammlung vom 6. November 2012 eine grosse Mehrheit ausgesprochen hatte, scheint gesichert. Grundlage dafür bildet das von der Tiefbaukommission überarbeitete Bestattungs- und Friedhofreglement, das noch bis Ende Januar auf der Homepage der Einwohnergemeinde zur Vernehmlassung aufgeschaltet ist.

## Neues Grabfeld bei Urnengräbern

Neu ins Reglement aufgenommen wurde die Schaffung eines separaten Grabfelds für Andersgläubige. Ein solches war an besagter Gemeindeversammlung von mehreren Votanten anstelle der Aufgabe des Einheitsfriedhofs gefordert worden. Auslöser dieser weit über die Gemeindegrenzen hinaus mitverfolgte Diskussion

**«Die Sympathisanten der IG Einheitsfriedhof wollen zum eigenen Schutz anonym bleiben.»**

André Müller, IG-Gründer

war die 2001 erfolgte Bestattung einer jungen Frau mit muslimischen Wurzeln. Deren Familie hatte das Gesuch gestellt, anstelle des vorgeschriebenen kreuzförmigen einen konfessionsneutralen Grabstein aufstellen zu dürfen. Dies ist inzwischen geschehen, allerdings gegen den Willen des Gemeinderates, der sich erst nach einer entsprechenden Verfügung des Amtes für Gemeinden und soziale Sicherheit (ASO) mit der Platzierung eines solchen Grabsteines einverstanden erklärt hatte (wir berichteten).

## Andere Symbole erlaubt

Auf dem westlich der bestehenden Urnengräber geplanten neuen Grabfeld sollen nun ausschliesslich solche Grabsteine platziert werden, wie die bei der muslimischen Frau verwendete Stele. Vorgesehen ist ferner, dass je nach Religion beim Grabstein oder auf der Schriftplatte neben dem Namen der Verstorbenen Symbole anderer Religionen wie etwa ein Kreuz, eine Mondsichel oder ein Davidstern angebracht werden dürfen.

Auf den bestehenden einheitlichen Grabfeldern dürfen gemäss Reg-



Diese zwei Grabsteinformen sollen künftig auf dem Neuendorfer Friedhof erlaubt sein. Die konfessionsneutrale Stele links im Bild ist für Verstorbene anderer Religionen auf dem neu zu schaffenden Grabfeld vorgesehen.

BRUNO KISSLING

lement weiterhin nur kreuzförmige Grabsteine platziert werden. Die erwähnte Stele der verstorbenen Muslimin soll im Bereich des Einheitsfriedhofs als Ausnahme stehen gelassen werden. Eine Exhumierung, sprich eine Verlegung der Grabstätte, wurde von allen Beteiligten inklusive des Gemeinderats als unverhältnismässig angesehen.

## Anonyme IG-Sympathisanten

Diese Auffassung teilt auch André Müller, der sich an besagter Gemeindeversammlung im Namen der von ihm gegründeten IG Einheitsfriedhof vehement für die Erhaltung des Einheitsfriedhofs ausgesprochen hatte. Mit dem jüngsten Entwurf des Bestattungs- und Friedhofreglements ist der 45-Jährige nach der ersten Sich-

tung zufrieden, wie er dazu bemerkt. Allerdings habe sich die IG noch nicht eingehend mit dem Reglement auseinandersetzen können. «Dafür haben wir ja noch bis Ende Januar Zeit.»

Auf die Mitgliederstärke und damit den Rückhalt der IG im Dorf angesprochen, hält sich Müller bedeckt. Mitglieder im eigentlichen Sinn habe die IG nicht, sondern vielmehr Sympathisanten. Deren Anzahl schätze er aufgrund von Reaktionen und Leserbriefen auf rund 100 Personen. Namen will Müller indessen keine nennen. «Das Thema der letzten Ruhestätte ist dermassen heikel, dass viele ihre Meinung nicht öffentlich kundtun», rechtfertigt Müller seine Zurückhaltung. Zudem wollten viele, die der IG wohlgesinnt seien, ihr per-

sönliches Umfeld von Andersdenkenden und vor allem ihre eigenen Parteikollegen nicht mit diesem emotionalen Thema belasten. «Sie wollen zum eigenen Schutz anonym bleiben», so Müller. Das respektierte die IG, die nicht zuletzt deshalb darauf verzichte, ihre Sympathisanten per E-Mail anzuschreiben und stattdessen vor allem mittels Flugblätter auf sich und ihre Anliegen aufmerksam mache. In den nächsten Tagen will Müller mit Gleichgesinnten das Bestattungs- und Friedhofreglement genauer unter die Lupe nehmen und eine Stellung zuhanden der Einwohnergemeinde verfassen.

## Kaum Rückmeldungen

Im Rahmen der Vernehmlassung wurde bislang erst eine Reaktion re-

gistriert, wie Gemeindeverwalterin Regula Steccanella auf Anfrage erklärt. Dabei sei es nicht um grundsätzliche Fragen, sondern eher um formelle Anmerkungen gegangen. Etwa bezüglich der Grösse der Schriftplatten oder dass Symbole anderer Religionen gerechtfertigterweise auch bei Urnengräbern erlaubt sein sollten. Noch bis Ende Januar hat die Bevölkerung Zeit, sich zum vorliegenden Entwurf des Bestattungs- und Friedhofreglements zu äussern. Mit dem Ergebnis wird sich danach der Gemeinderat auseinandersetzen, wie Steccanella erwähnt. Dieser werde auch entscheiden, ob Anpassungen nötig seien. Ob und wann das neue Bestattungs- und Friedhofreglement in Kraft treten werde, werde die Gemeindeversammlung zu entscheiden haben.

# Wasserratten beherrschten das Bad

**Mümliswil** «Der Aufwand hat sich mehr als gelohnt.» So das Fazit nach der Wiedereröffnung des Hallenbades Brühl.

Entsprechend zufrieden waren denn auch die Verantwortlichen der Einwohnergemeinde und der neuen Sport- und Hallenbadkommission (SHK). Rund acht Monate dauerte die aufwendige Sanierung der Heizungs-, Sanitär-, Lüftungs- und Klimaanlage in der Schul- und Sportanlage Brühl. Vorausgegangen waren ein mehrmonatiger Meinungsbildungsprozess auf politischer Ebene mit dem eindeutigen Ja zum Hallenbad an der Gemeindeversammlung sowie eine minutiöse Planung aller technischen Details.

## Natürlich gab es Überraschungen

Entsprechend reibungslos verliefen dann auch die Arbeiten «im Untergrund». Natürlich gab es einige unvorhergesehene Überraschungen, die aber schnell und professionell gelöst werden konnten. Hans Peter Gloor, der als Vizepräsident kurzfristig die

Führung der SHK übernehmen musste, stellte mit Unterstützung von Gemeindevizepräsidentin Rita Füg in den letzten Wochen ein Werbekonzept zusammen. Am Freitagabend vor der Eröffnung konnte man von 16 bis 22 Uhr die neue Technik im Keller des Sporttraktes besichtigen. Rund 170 Personen kamen; die einen waren nur an der Technik interessiert, andere wollten wissen, wie die 1,85 Millionen Franken eingesetzt wurden. Und es gab Leute, die sich ganz einfach freuten, dass das Hallenbad nicht geschlossen wurde. Die Ingenieure, der Architekt Robert Sutter sowie die Anlagewart Beat Boner und Thomas Lisser gaben ausführlich und kompetent Auskunft über alle Details.

## Kein Tag zum Streckenschwimmen

Auch die eigentliche Wiedereröffnung war ein grosser Erfolg. Gegen 90 Personen, darunter viele Kinder, nutzten die Gelegenheit, endlich wieder ins Hallenbad gehen zu können.

Der Eintritt war an diesem Tag gratis. 50 Personen schlossen ein neues Jahresabo ab. Und so herrschte den ganzen Tag über reger Betrieb. Die Kinder vergnügten sich alleine oder mit ihren Eltern im Wasser und nutzten eifrig die Spiel- und Tauchgeräte sowie die unzähligen Schwimmhilfen. Einige Erwachsene versuchten sogar, ein paar Längen zu schwimmen, was aber angesichts der vielen Wasserratten nicht so einfach war.

## Am Kalender abgezählt

Auf jeden Fall hatte Gross und Klein viel Spass. «Unser kleiner Sohn konnte die Wiedereröffnung kaum erwarten», erzählte ein junger Vater. Jeden Tag habe der Bub auf den Kalender geschaut und die verbleibenden Tage gezählt. Aber auch bei der SHK und den Bademeistern waren nur fröhliche Gesichter zu sehen. Am 10. Mai ist ein weiterer Grossanlass im Hallenbad geplant, der wiederum ein breites Publikum ansprechen soll. (JTM)

**Andere wollten wissen, wie die 1,85 Millionen eingesetzt wurden.**

# VonRoll hydro will bleiben, Pläne für Leuenfeld geändert

**Oensingen** Änderung zieht Änderung nach sich: Über dem Gebiet Leuenfeld lagen ein Gestaltungs- sowie ein Teilzonen- und Erschliessungsplan vom April 2007. Auf deren Basis ist der heutige Wohnpark Leuenfeld durch die Bau- und Immobiliengruppe Schmid grossenteils realisiert worden. Ein Blick auf die Website des Wohnparks zeigt übrigens, dass der gesamte Wohnraum entweder verkauft oder erstvermietet ist.

## Projekt reduziert

Als die erwähnten Pläne erarbeitet wurden, hatte die Firma VonRoll hydro (suisse) AG, die im östlichen Teil des Gestaltungsplanperimeters produziert, einen Standortwechsel in Erwägung gezogen. Deshalb wurde der für die Produktion genutzte Bereich in die Planung mit einbezogen. Mittlerweile hat die Firma entschieden, bis auf unbestimmte Zeit am Standort zu bleiben. Der Gestaltungsplan konnte also nicht wie vorgesehen umgesetzt und musste geringfügig geändert werden. Diese Änderung hat der Regierungsrat jüngst geneh-

ligt, wie einem entsprechenden Beschluss zu entnehmen ist.

## Verbindungsstrasse geplant

Das bedeutet, dass das eine Bau- und Gestaltungsplangebiet Leuenfeld ab. Darunter fällt das Areal der ehemaligen Firma Druag, das die Schmid Immobilien AG unterdessen gekauft hat. Um alle Optionen offen zu halten, wird auf das Bau- und Gestaltungsplangebiet Leuenfeld 1 verzichtet und der Gestaltungsplan entsprechend verkleinert.

Ferner ist die Nachfrage nach Kinderhortplätzen gestiegen. Deshalb soll das heute eingeschossige Gebäude im öffentlichen Teil des Wohnparks um ein Geschoss aufgestockt werden. (WAK)